14. d. wollten auch die Tischler eine Arbeits-Einstellung in Scene setzen; aber in einer von etwa 2000 Gesellen besuchten Versammlung hielten viele dafür, daß es besser sei, mit den Meistern unmittelbar zu verhandeln und die Arbeits-Einstellung eventuell bis zum Frühjahr zu vertagen.

Hamburg, 17. Sept. Gestern hat das Kriegsgericht sein Urteil gesprochen in Sachen derjenigen Landwehrmannschaften, welche im Juli d. J. von einer Dienstleistung aus Stade mittelst Dampfschiffes unter Kommando zurückkehrten und eine das Leben des in seinem Zivilverhältnis als Konstabler in Hamburg angestellten Sergeanten Braun bedrohende Haltung annahmen, die während der Fahrt in direkte Auflehnungen gegen den begleitenden Offizier und gegen den Kapitän des Schiffes ausartete. Wie verlautet, sind 12 Angeklagte als Rädelsführer verurteilt worden, und zwar teils zu dreijähriger, teils zu zehnjähriger Festungsstrafe. Die Verurteilten sind meistens Ernährer zahlreicher Familien. Man glaubt, daß die kaiserliche Gnade das Urteil vielleicht mildern werde, zumal da der Sergeant Braun in seinem Benehmen seinen Untergebenen gegenüber durchaus nicht tadellos gewesen sein soll.

Baden-Baden, 19. Sept. Der Kaiser ist heute nachmittag um 2 Uhr 15 Min. dahier eingetroffen und von dem erbgroßh. Paare am Bahnhofe begrüßt worden. Jeder offizielle Empfang war verbeten. In dem Gefolge des Kaisers befand sich auch Graf v. Moltke. Die ganze Stadt ist reich beflaggt. Der Kaiser ist im Hotel Meßmer abgestiegen.

Freiburg, 21. Sept. Die Inthronisation des Erzbischofs Dr. Roos durch den Bischof Haffner von Mainz wurde soeben vollzogen. Eine Stunde vorher hatte die Eidesleistung des Erzbischoff vor dem Staatsminister Nokk im großherzoglichen Palais stattgefunden.

Ausland.

Sofia, 17. Sept. Bei der Beratung des Gesetzes über das Vermögen des früheren Fürsten, in welchem die glatte Bewilligung der vom Vertreter des Fürsten aufgestellten Taxe von $2^1/_2$ Millionen verlangt wurde, forderte der Abgeordnete Tschiwatschew Einsetzung eines Einschätzungsausschusses. Darauf entstand ein ungeheurer Lärm. Der unglückselige Urheber des Antrages wäre fast durchgeprügelt worden. Alle Abgeordneten verließen den Saal und kehrten erst dann zurück als Tschiwatschew das Weite gesucht hatte. Hierauf erfolgte einstimmige Annahme des Gesetzes unter lautem Beifallsrufe.

Sofia, 20. Sept. Heute fand die Verbrennung der Fahne der Kadettenschule innerhalb eines zu einem Quarré formierten Bataillons statt, wo die Kadettenschüler aufgestellt waren. Die Fahne des Stromski Regiments wird in Radomir ebenso verbrannt.

Madrid, 20. Sept. Heute nacht sind hier tumultuarische Szenen vorgekommen, bei denen der Ruf: „Es lebe die Republik!" ausgestoßen wurde. Die aufständische Bewegung geht von Truppenteilen der Garnison aus und trägt einen militärischen Charakter. — Ein Teil des Infanterieregiments Gavellano und ein Teil eines Kavallerieregiments in den Kasernen von St. Gil revoltierten und suchten die Truppen der Docks an sich zu ziehen: allein dieselben griffen die Rebellen an und zerstreuten sie. Eine Anzahl der Rebellen wurde zu Gefangenen gemacht.

Madrid, 21. Sept. Der Stadtcommandant General Pavia erfuhr den Putsch im Theater; er ließ sofort die Bahnhöfe besetzen und die Rebellen verfolgen. Der Königin teilte man die Nachricht schonungsvollst mit. Sie trifft heute in Madrid ein.

Paris, 20. Sept. Nach einer Meldung aus Creuzot wurde die dortige Fabrik-Werkstatt durch eine Feuersbrunst heimgesucht. 300 Arbeiter wurden in Folge des Brandes beschäftigungslos; der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Petersburg, 20. Septbr. Nach einer Warschauer Meldung der „Pol. Korr." wird in maßgebenden russischen Militärkreisen gegenwärtig die Frage erwogen, ob ohne Beeinträchtigung der Kriegstüchtigkeit der Truppen eine Herabsetzung der fünfjährigen Dienstzeit um 1 bis 2 Jahre möglich wäre. Die Durchführung dieser Maßregel würde eine namhafte Erhöhung des jährlichen Rekruten-Kontingents ohne Steigerung des Armee-Budgets ermöglichen.

New-York, 18. Sept. In der Nähe von Silverceak hat sich ein gräßliches Eisenbahnunglück zugetragen. Ein Vergnügungszug, der von Erie nach dem Niagarafall ging, stieß bei Silverceak mit einem Güterzug zusammen. Die Zerstörung war fürchterlich. Der Rauchwaggon wurde vollständig zertrümmert und sind alle Passagiere desselben (dreizehn) getötet worden. Die übrigen Waggons wurden ebenfalls stark beschädigt und zog man mehr als hundert Schwerverwundete und Sterbende unter den Trümmern hervor.

Verschiedenes.

Eine Bismarck-Anekdote aus des gewaltigen Staatsmannes Jugendtagen, welche den Vorzug hat, authentisch zu sein, sei hier wiedergegeben. Als von Bismarck als Bundestagsgesandter in Frankfurt weilte und im Hause eines dortigen Patriziers wohnte, vermißte er einen Glockenzug, durch welchen es ihm möglich gewesen wäre, seinen Diener aus dem oberen Stockwerk in das Arbeitszimmer hinabzurufen. Er ließ den Hausherrn ersuchen, eine solche Klingel herzustellen, allein der Patrizier, ohnehin dem „Preußen" nicht sehr grün, gab zur Antwort, daß seine Mietparteien in der Regel derartige besondere Wünsche auf eigene Kosten befriedigen müßten, und er wüßte nicht, warum in diesem Falle eine Ausnahme gemacht werden solle. Einige Tage später knallte ein Pistolenschuß durch das Haus. Erschreckt durcheilte der Eigentümer alle Räume und kam endlich in Bismarcks Arbeitszimmer, wo die noch rauchende Pistole auf dem Tische lag, der ebenfalls rauchende Bismarck aber ruhig hinter seinen Akten saß. „Um Himmels willen, was ist geschehen?" rief der Hausherr. — „Gar nichts," versetzte Bismarck, „seien sie ganz unbesorgt. Ich habe nur meinem Diener oben ein Zeichen gegeben, daß er kommen soll. Es ist ein ganz harmloses Signal, an das Sie sich hoffentlich gewöhnen werden." Man braucht wohl nicht erst hinzuzufügen, daß Bismarck in kürzester Frist seine Glocke bekam.

Wie der Zar in seiner Heimat reist. In dem Krakauer „Czas" findet sich ein Bericht, wie der Beschützer der Slaven", der von seinem Volke vielgeliebte Zar, reist. Das genannte Blatt berichtet: „Der Zar ist am 7. d. M. in Wysoko-Litemskie eingetroffen. Am Vorabend seiner Ankunft wurde in der Warschauer Citadelle in aller Stille noch ein Individuum, wahrscheinlich ein Nihilist, gehängt. Länge der ganzen Eisenbahnlinie, die der Zar passierte, wurden, wie dies bei jeder Reise des Zaren zu geschehen pflegt, Soldaten aufgestellt. Während der Fahrt des Zuges wenden sich die Soldaten schußbereit von demselben ab und sie haben den strengsten Auftrag, auf Jeden zu schießen, der trotz dreimaliger Aufforderung sich dem Eisenbahndamme nähert. Der Hofzug besteht aus drei besonderen Zügen, von welchen der eine für den Zaren, der zweite für das Gepäck und der dritte für Arbeiter, die bei einem eventuellen Unfalle sofort die Beschädigung zu reparieren hätten, bestimmt ist. Niemand weiß, in welchem dieser Züge der Zar sich befindet; es heißt sogar, daß er während der Reise von einem Zuge in den anderen umsteigt. Es ist noch zu bemerken, daß auf allen Stationen, die der kaiserliche Zug passiert, nicht nur die Fenster der Bahnhöfe geschlossen, sondern daß auch die Rouleaux herabgelassen sein müssen.

Was man alles im Magen findet. Es war kürzlich von dem Gaukler die Rede, der an einer verschluckten Gabel operiert wurde. In der medizinischen Literatur werden auf diesem Gebiete noch andere Dinge erzählt, die man kaum glauben könnte, wenn sie nicht wohl verbürgt wären. Sie sind recht lehrreich in Beziehung auf die Frage, wie weit die Nachsichtigkeit des Magens gegen mechanische Unbilden reicht, während er sonst gegen hohe Temperatur beispielsweise und gegen feine, chemisch wirkende Substanzen äußerst empfindlich zu sein pflegt. Von hundertdreiundsechzig Fällen, in welchen Geldmünzen, Kaffeelöffel, Schlüssel, Knochenstücke, Fischgräten, Hemdknöpfe u. dergl. verschluckt wurden und längere Zeit im Magen verblieben, endeten nur zehn tödlich; fünfundachtzig riefen schwere Erscheinungen hervor und in den übrigen Fällen wurden die fremden Körper ohne alle Beschwerden im Magen beherbergt. Es finden sich darunter noch einige ganz artige Dinge: Eine neun Zoll lange Degenklinge, eine vier Zoll lange Scheere, ein gleich langes Saugfläschchen — welche sämtliche ohne besondere Zufälle von selbst wieder abgingen. Bedenklicher war es schon, als eine Person sich den Genuß von achtzig wohlgezählten Stecknadeln verschaffte. Diese Gourmandise fand ihren traurigen Lohn darin, daß nachdem innerhalb einiger Tage siebzig Nadeln wieder zum Vorschein gekommen, die übrigen zehn dann den Tod herbeiführten. Einer, offenbar ein wütender Musikant, verschluckte eine Flageoletflöte, die ihn dann lange nicht schlafen ließ und ihm bis zur Herstellung schreiende Schmerzen verursachte. Noch weniger schmeichelnd gieng mit seinem Magen ein anderer Schlaukopf um, indem er allmählig siebzehn Messer durch Schlund und Speiseröhre hinunter praktizirte. Nach mehrfachen Bluterbrechen und gewissen Schmerzen, welche ihn zu der Betheurung veranlaßten, „er werde es nicht mehr thun", hat ihm auch ein energischer Stoffwechsel treffliche Dienste geleistet. Die Matadoren haben wir bis zum Schlusse aufgehoben. Der eine von ihnen war ein Matrose und hatte gewettet, er verschlucke so viele Messer, bis seine Partner „Halt" riefen. Er würgte ein Messer nach dem andern hinab und siehe da, als endlich die Geschichte den Andern — Leuten von zartbesaitetem Gemüte — zu toll wurde, zeigte es sich, daß der Mann genau 35 Messer verschluckt hatte. Zwei Jahre ging der Künstler mit der klappernden Last herum — und dann starb er. Der zweite Matador schluckte nach und nach alle Steine eines Dominospieles hinunter. Er bewahrte seine Heiterteit und gieng lächelnd und voll Gemütsruhe herum, als wenn er einfach eine Hosentasche voll Kieselsteine bei sich trüge. Die Dominosteine fanden ihren Ausweg, und nach einiger Zeit konnte er mit Befriedigung den letzten dieser Steine einem Freunde zur dauernden Erinnerung präsentieren. Von dem Manne war bedeutendes zu erwarten. Kurz vor seinem Tode dachte er noch mit Heftigkeit an das Verschlucken von Billard-Queues.

Schießversuche auf einen Ballon. Aus London wird geschrieben: In Lydd wurden in der letzten Zeit von den Offizieren des Chatamer Ballonkorps zahlreiche Versuche mit Luftballons für Kriegszwecke angestellt. Besonders wurde auch die Gefahr, welche den Ballon von der feindlichen Artillerie droht, untersucht und zu diesem Zwecke ein aus sehr wiederstandsfähigem Material hergestellter Ballon als Zielscheibe benutzt. Man ließ ihn etwa 2000 Fuß hoch steigen und feuerte dann Schrapnells aus einem 12 Pfünder auf ihn. Die Schrappnells kamen bis dicht an den Ballon heran, ohne ihn jedoch zu beschädigen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rössler, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 112. Samstag den 25. September 1886.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1886 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

owohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 ℳ 15 ₰.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 ℳ 35 ₰.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	16. Septbr. 1886.	Christian Weitbrecht Schorndorf.	Christian Weitbrecht, Conditor in Schorndorf.	Durch Veräußerung des Geschäfts erloschen.
	16. Septbr. 1886.	Karl Schanz Grunbach.	Karl Schanz, Kaufmann in Grunbach.	Ebenso.
	16. Septbr. 1886.	Karl Weinmann z. Waldhorn Schorndorf.	Karl Weinmann, Bierbrauer in Schorndorf.	Das durch Zwangsvergleich erledigte Konkursverfahren wurde durch Beschluß vom heutigen aufgehoben.
	16. Septbr. 1886.	Schäfer, Karl vormals Weitbrecht Schorndorf.	Conditor Karl Schäfer in Schorndorf, Conditorei u. Spezereigeschäft.	Z. B. A.R. **Ehrlenspiel.**

II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	16. Septbr. 1886.	Geschwister Schwarz Grunbach.	Offene Handelsgesellschaft zum Zwecke des Betriebs eines gemischten Warengeschäfts. Gesellschafter sind: 1) Sophie Schwarz, 2) Friederike Schwarz, 3) Anna Schwarz, alle in Grunbach. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.	Z. B. A.R. **Ehrlenspiel.**

Schleuderhonig hat im Auftrag zu verkaufen **Gottlieb Riedel**'s Wwe.

Eine Parterrewohnung mit 2 oder 3 Zimmern hat bis Martini zu vermieten. Wer? s. d. Red.

Einen Acker am Unholdenbaum verpachtet auf länger **Carl Breuninger,** Färber.

Gute Speisekartoffeln verkauft fortwährend Bäcker Junginger i. d. Vorst.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Steckbrief.

ergeht gegen den Kaufmann **Johann Georg Schreyak** von Schorndorf, gegen welchen eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen zu vollstrecken ist. Derselbe ist hieher einzuliefern.

Gestaltsbezeichnung:

49 Jahre alt, ca. 1,76 m groß, breitschulterig, bleiches Gesicht, braune Haare, dunkler Schnurrbart, aufrechter Gang, gewürfelte Tuchhosen und Juppe, schwarzer Filzhut. Derselbe trägt ein in Wachstuch gehülltes, Klebstoffe, Lederglanzfett 2c. enthaltendes Musterpaket bei sich; er soll sich in der Richtung nach Friedrichshafen entfernt haben.

Den 23. September 1886.

A.R. **Ehrlenspiel.**

Schorndorf.

Verloren gegangenes Kind betr.

Die $7^1/_2$ Jahre alte Stiefstochter des Webers Friedrich Roos in Hohengehren — Ernestine Haidle — gieng am letzten **Montag den 20. ds. Mts.** Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr von Hause fort, um ihre in der Mühle zu Winterbach beschäftigte Mutter zu besuchen. Sie kam jedoch in der Mühle nicht an. Zuletzt wurde sie von 2 jungen Leuten, welche auf der von Hohengehren nach Winterbach führenden Straße in der Nähe des sog. Goldbodens Steine schlugen, gesehen, wie sie an ihnen vorbei Winterbach zu gieng. Seitdem ist jede Spur von ihr verloren gegangen.

Das vermißte Kind war bei seinem Abgang von Hause bekleidet: mit einem roten Barchetrock, einem blauen leinenen Kittel, und einem blaugeblümten Schurz, war barhäuptig und barfuß. Sein blondes Haar war in Zöpfen geflochten. Das Kind ist seinem Alter entsprechend groß, hat ein volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, im Uebrigen keine besonderen Merkmale.

Wer irgend welche Auskunft über den Verbleib der 2c. Haidle geben kann, wolle alsbald Mitteilung hieher machen.

Den 23. Septbr. 1886.

Kgl. Oberamt.
Baun.

Bau-Accord.

Ein Teil der hiesigen Güterschuppenrampe soll durch eine Holz-Construktion mit Zink-Dach überdeckt werden, wofür Plan und Kostenvoranschlag auf dem Bauamt zur Einsicht aufliegen. Die Arbeiten sind veranschlagt:

Zimmerarbeit	600 *M.*
Flaschnerarbeit	760 *M.*
Anstricharbeit	160 *M.*

Vollendungs-Termin 1. Dezember ds. Js.

Offerte hierauf sind schriftlich und in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt bis

Donnerstag den 30. Sept. ds. Js.

hier einzureichen. Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, 23. Sept. 1886.

K. C. Betriebs-Bauamt.
Wundt.

2¹

Schorndorf.

Nachdem die Stoffe für Herbst und Winter eingetroffen sind, empfehle ich mein großes Lager in

Tuch & Buckskin.

Passende Sachen zu Knaben-Anzügen in halbwollen und ganzwollen von den billigsten bis zu den besten in reichhaltiger Auswahl. Preise sind billigst gestellt und steht Musterkarte gerne zu Diensten. 3

Carl Hahn.

Neueste Damenmäntel

für **Herbst und Winter** als:

Regenmäntel in jeder Façon, **Winterpaletots, Dolmans & Jackets**

empfehle ich in schöner Auswahl zu billigsten Preisen.

Anna Kohler.

Sonntags fällt der Verkauf aus.

Schorndorf.

Geschäftsübernahme & Empfehlung.

Dem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich das seitherige

Conditorei- & Spezereiwaarengeschäft
von **H. Chr. Weitbrecht**

übernommen und eröffnet habe, und empfehle mich in Anfertigung aller Arten **Torten, Kuchen, Desserts, Aufsätzen, Mandelbergen, Thee- & Hefenbackwerk, Crêmes, Pudding, Gefrorenes** 2c. Ferner alle Sorten **Bonbons, Cäramellen, Fondans, Chocolade** 2c. und werde mich bemühen, alle mir zugewandten Aufträge schnell und billigst auszuführen, und sehe zahlreichem Zuspruch entgegen.

Achtungsvoll zeichnet

Carl Schäfer, Conditor,
vormals **Weitbrecht.**

Empfehlung.

Auf jetzige Jahreszeit bringe ich mein reichhaltiges Lager in größter Auswahl

selbstgemachter fertiger

Herren-Kleider

zu dem bekannt billigen Preis in empfehlende Erinnerung.

Meine **Stoffe und Musterkarte** mit den neuesten und schönsten Mustern versehen, liegen zur gefälligen Ansicht auf und werden Kleidungsstücke nach Maaß gut und billig angefertigt.

Achtungsvoll

M. Stadelmann.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einer werten Einwohnerschaft von Schorndorf und Umgebung die ergebenste Mitteilung, daß er unter heutigem in der Höllgasse Nr. 73 ein

Sattler- und Tapezier-Geschäft

eröffnet hat. Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, seine werte Kundschaft pünktlich, reell, billig und rasch zu bedienen. Halte auch stets ein Lager von **Sophas, Bettrösten,** sowie allen in das Tapeziergeschäft einschlagenden Artikeln und mache besonders auf **Pferdegeschirre** jeder Art unter **Garantie für gutes Sitzen der Kummete** aufmerksam.

Achtungsvoll

Karl Höllerer.

Schorndorf, den 25. Septbr. 1886.

Jeder Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certifikate bei mir deponiert.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für **Magenleidende und Reconvalescenten** empfohlen.

Bordeaux-Wein	(ächt franz. Rotwein)	pr. Flasche mit Glas *M.*	1.50
Ofener „	(ungar. Rotwein)	„ „ „	1.25
Erlauer „	„ „	„ „ „	1.50
Carlowitzer „	„ „	„ $^1/_2$ Fl. 95 ₰ $^1/_1$ „ „	1.75
Marsala-Wein	(ital. Magenwein)	pr. $^1/_2$ Fl. *M.* 1.25 $^1/_1$ Fl. m. Gl. „	2.25
Malaga	(braun u. rotgolden)	$^1/_2$ Fl. *M.* 1.25 $^1/_1$ Fl. m. Glas „	2.25
Xéres	(Sherry)	pr. $^1/_2$ Flasche mit Glas *M.* 1.25 $^1/_1$ Fl. „	2.25
Deidesheimer Weißwein		per Flasche mit Glas . . . „	1.15
Forster Auslese Weißwein		per Flasche mit Glas . . „	1.65
Tokayer Ausbruch		per Originalflasche m. Gl 75 ₰, 1 *M.* u. „	1.50
Ruster „	(ungar. Süßwein)	p. $^1/_2$ Fl. m. Glas *M.* 1.25 $^1/_1$ „	2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

NB. **Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Stanniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!**

In **Schorndorf** bei Conditor **Moser** Schmid's Nachfolger.

Revier Geradstetten.

Besenreisig- & Stockholz-Verkauf.

Montag den 27. Sept. aus Kohlhau, Rehhalde, Erlenhau, Kohlrain und Marschall.

Zusammenkunft 8 Uhr oben im Kohlhau.

Schorndorf.

Stockholz-Verkauf.

Montag den 27. Sept. werden im Stadtwald verkauft:

15 Loose Stockholz und einige Loose Rauschaub. Zusammenkunft früh 8 Uhr am Rondell.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Kies- & Sand-Verkauf.

Montag den 27. Sept. abds. 6 Uhr wird gegenüber der Kleemeisterei ca. 30 Mtr. Kies und Sand auf dem Platze verkauft von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

4100 Mark

werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.

Hospitalpfleger **Rommel.**

---

10 000 Mark

sind bei einer öffentlichen Kasse bis nächst Martini gegen doppelte Pfandsicherheit zum Ausleihen auf einen oder mehreren Posten parat.

Offerte mit Zinsfuß-Angabe sind zu richten an

Schultheiß **Bauerle.**
Unterschlechtbach.

Heute Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

bei feinem **Stoff.**

W. Krauter z. Anker.

Einige **Kostgänger** und einen **Schlafgänger** nimmt an d. Ob.

Samstag & Sonntag

Metzelsuppe

nebst **Sauerkraut,** wozu freundl. einladet **Fr. Schöbel.**

Backsteinkäse,

etwas schadhafte, aber gut im Geschmack und Genuß hat eine kleine Partie leiblesweise billig zu verkaufen.

Fr. Oeffinger b. Forsthaus.

Bestellungen auf prima

rheinländ. Mostobst

nimmt entgegen

2¹ **Chr. Ziegler.**

Für Bienenzüchter.

Kristallzucker empfiehlt billigst

2¹ **Carl Beil**

Vom Fels zum Meer

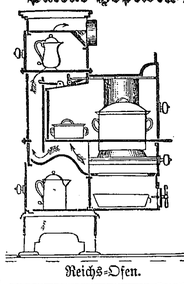
Größte, verbreitetste deutsche Monatsschrift, alle Gebiete umfassend. Musterhafte Gediegenheit und äußerst amüsanter Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: **Bestes Blatt für jede Familie.** Nur 1 Mk. jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insertionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: **Ein grandioses Panorama „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms!"**

Die neuesten Kochöfen

von **W. Ernst Haas & Sohn,** Neuhoffnungshütte

Reichsofen, außen heiz- und kochbar mit patentierter Einrichtung

Patent Hopewell-Ofen, innen heizbar



Reichs-Ofen.

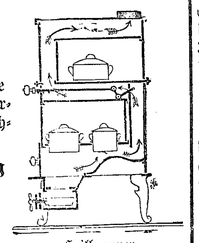
Für Holz-, Coats- u. Steinkohlenbrand.

Heilbronner Hopewell-Ofen, innen heizbar.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kocheinrichtung.

Garantie für Zug und Koch-Einrichtung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.



Heilbronner Hopewell-Ofen.

Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst

N. Hanbury & Co.

Berlin, Leipzigerstrasse 114.

Täglich Aufnahme von Schülerinnen.

Cursus: 20 Mark Honorar.

Die Zeugnisse der beiden einzigen vereideten gerichtlichen Sachverständigen für **Damen**schneiderei für Berlin lauten wörtlich:

Abschriften:

1. Auf Ansuchen des Vertreters der wissenschaftlichen Zuschneidekunst besuchte ich das Institut Leipzigerstraße 114, Berlin. Nachdem eine Schülerin des Institutes in meiner Gegenwart zu einer Toilette Maaß nahm, dasselbe zeichnete, zuschnitt und anprobierte, so kann ich meine Meinung dahin datieren, daß die Methode des wissenschaftlichen Institutes eine vorzügliche und in Fachkreisen jedenfalls anerkennenswerte ist.

Berlin, den 24. August 1886.

gez. **E. Ebner,**
gerichtlich vereideter Sachverständiger.
L. S.

2. Unterzeichneter hat das System der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst, hier, Leipzigerstraße 114, in allem sowohl theoretisch wie praktisch angewendet, geprüft und giebt demselben gern das Zeugnis, daß dasselbe zur Herstellung eines gut sitzenden Kleides ein sicheres Mittel an die Hand giebt und sind darnach passende Kleider zu fertigen.

Berlin, den 13. August 1886.

gez. **August Immenhausen,**
Damenschneidermeister und gerichtl. Sachverständiger für Damenschneiderei.
L. S.

Damen,

welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung **„Agentur"** nähere Einzelheiten franko und gratis erfahren.

Baumwollflanelle & fertige Hemden

sowie

woll. Strickgarn

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig **Carl Breuninger,**
3¹ Färber.

Schuhfett

„Marke Büffelhaut"

das sich als solches bestens bewährt, empfiehlt in Blechdosen zu 20, 40 und 70 ₰ zu gefälliger Abnahme.

Fr. Oeffinger b. Forsthaus.

Weiler.

Schöne **Milchschweine** hat am nächsten **Montag** zu verkaufen

Im. Kolb, A.S.

Das größte

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehnroth,** Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 ℔) neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfd., sehr gute Sorte 1,25 *M.* prima Halbdaunen 1,60 *M.* u. 2 *M.* Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % **Rabatt.**

Jede nicht convenierende Ware wird umgetauscht.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.

Gebr. Stollwerck

in Köln.

26 Hof-Diplome,

27 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte.
Vollendete mechanische Einrichtungen.
Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial, Delicatess- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Ein anständig möbliertes **Zimmer** hat zu vermieten

Frau **Dieterle.**

Mahnzettel für Schultheißenämter sind zu haben in der **C. Mayer'**schen Buchdruckerei.

Zufolge des Ablaufs der Pachtperiode 1877/86 wird die

Neuverpachtung

des größeren Teils **der Pfarrgüter der Pfarrei Schornbach** am **Donnerstag nächster Woche den 30. ds. Mts.** dahier auf dem Rathaus von Vorm. 9 Uhr an vorgenommen und werden die Pachtliebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Schornbach, den 23. Sept. 86.

Das Pfarramt.
Walker.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit zu unserer am nächsten Sonntag im Gasthaus zur „Traube" stattfindenden

Hochzeitsfeier

Freunde und Bekannte, insbesondere auch Geschäftskollegen und die Wachmannschaft freundlichst einzuladen.

Karl Lenz.
Friederike Kühnle

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am nächsten Donnerstag den 30. Sept. im Gasthaus zum Lamm stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

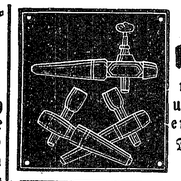
Karl Ernst.
Augustine Häfner.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für **60 ₰** das Pfd.
vorzügl. gute Sorte 1,25 ₰,
prima Halbdaunen nur 1,60 ₰
„ Ganzdaunen nur 2,50 ₰
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.



Faßhahnen

verschließbare und gewöhnliche empfiehlt

Dreher **Lenz**
Vorstadt. 13

(1177)

Auskunft ertheilt: **Chr. Wöhrle** i. Rößle; **J. Mayer**; **A. F. Widmann**; **M. Sperrle** in **Schorndorf**, sowie **W. Lindauer** in **Geradstetten.**

Die Blutlaus

verfasst von

N. GAUCHER

Besitzer u. Direktor der Obst- und Gartenbauschule Stuttgart.

Diese Brochüre des rühmlichst bekannten Verfassers behandelt auf 48 Seiten Text in eleganter Ausstattung die gegenwärtig für den Obstbau brennendste Frage und wird ihrer ungemein schaffenlichen, humoristisch satyrischen Ausführungen wegen, verbunden mit Angabe der auf langjähriger praktischer Erfahrung beruhenden Vertilgungsverfahren der Blutlaus gewiß überall

Sensation

erregen. Zu beziehen durch *jede Buchhandlung*, sowie durch

A. Jungs Verlag, Stuttgart.
Preis 50 Pfennig.

Oberurbach.

Heute wurde von der Hahn'schen Kunstmühle ein junges fettes Pferd geschlachtet, 1. Qualität, per Pfd. 10 ₰.

Stradinger, Pferdeschlächter.

Modellhüte,

sowie ein reichhaltiges Lager von

schönen Damen- und Kinderhüten

sind bei mir eingetroffen und sieht geneigtem Zuspruch entgegen

Sophie Weber,
Modistin,
vis-à-vis von Dr. **Gaupp.**

Frau Lenz, Blumengeschäft i. d. Vorstadt

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von **Braut- und Brautjungferkränzen, Sträußchen, Kopfzweigen, Särgkränzen und Todtenbouquet** zu den billigsten Preisen. 13

Um M. 5000. —

mit nur M. 800. — Angeld ist ein gut gebautes 5 Minuten von der Stadt entferntes geräumiges

Wohnhaus mit Stallung

nebst 1/2 Morgen Gras- und Baumgarten sofort zu verkaufen. Anfragen befördert sub Nr. 269.

Theodor Geyer, Gmünd.

Haasenstein
und
Vogler
erste und älteste
Annoncen-Expedition
Stuttgart
besorgen zu Tarif-Preisen

Submissions- Pachtungs- Verkaufs-Anzeigen	Stellen-Gesuche Familien- Nachrichten 2c. 2c.

Tarife, Kostenvoranschläge bereitwilligst. Strengste Diskretion! Höchster Rabatt nach Vereinbarung.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

800,000 Mark

sind von 4% an in **beliebigen Posten mit I. Hypothek ev. unkündbar sofort oder später auszuleihen; Zieler werden gekauft.** Informativschreine 2c. mit Rückporto an

L. Wind, Calwerstr. 21.
Stuttgart.

Ein tüchtiger Schlosser

findet dauernde Beschäftigung bei Schlosser **Jung.**

Ein solides Mädchen, welches schon in besseren Häusern gedient hat, sucht bis Martini Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

Steinenberg.

Nächsten **Donnerstag den 30. Sept.** ist in hiesiger Ziegelei

frischer Kalk
und rote Ware

zu haben.

Ziegler **Erzinger.**

Gesucht wird:

ein vierteiliges noch guterhaltenes **Fenster** 1,48 m hoch, 0,83 m breit.
Wm. Heeß, Urbansstraße.

Weiler.

Einen 3stockigen **Anbau** bestehend in Stube, Küche, Kammer, Bühne, Keller und Garten hat sogleich oder später zu vermieten.

Gottlieb Mayer,
Hammerschmied.

Akten-Uebernahms-Urkunden

sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Back- Tag.

Carl Hammer.

Gottesdienste

am 14. Sonntag nach Trinit.
(26. Septbr.) 1886.

Vormittags 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter.)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Württemberg.

§ **Schorndorf,** 24. Septbr. Am letzten Matthäus-Feiertage wurde hier nach zweijähriger Pause wiederum das landwirtschaftliche Bezirksfest gefeiert. Die Beteiligung an demselben war diesmal eine besonders große, vorzüglich von Seiten der Landbevölkerung. Morgens 6 Uhr wurde durch die hiesige Stadtkapelle Tagwache geblasen, um 7 Uhr begann das Preisgericht, aus Oberamtstierarzt Ehrmann von hier, Schultheiß Weegmann von Grunbach, Gemeindepfleger Dippon von Beutelsbach, Baron v. Meiß vom Schweizerhof und Schultheiß Schmid von Schwaigheim bestehend, seine Thätigkeit und hatte bis 11 Uhr vollauf zu thun, um von dem vielen schönen Vieh, das zugetrieben war, immer die preiswürdigsten Tiere auszuwählen. Angesichts der starken Konkurrenz bei der Preisbewerbung sah sich der Vereinsausschuß noch in letzter Stunde genötigt, mehrere Nachpreise zu verwilligen. Bei weiteren schönen Tieren, welche nicht prämiert wurden, wurde eine Reisentschädigung den Besitzern derselben zuerkannt. Nach der mühevollen Arbeit der Preisrichter fand um 11 1/2 Uhr auf dem Marktplatze die Verteilung der Prämien durch den Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Oberamtmann Baun, an die Besitzer der prämierten Tiere statt.

Preise erhielten: für Altfarren: 1. Georg Friz, Schorndorf 25 M., 2. Leonhard Fezer, Haubersbronn 20 M., 3. Georg Seiz, Winterbach 18 M., 4. Georg Bischoff, Schlichten 15 M., 5. Michael Beutel, Schornbach 12 M., 6. Gemeinde Grunbach 10 M., Nachpreis: Georg Sing, Oberberken 8 M. Für Jungfarren: 1. Wilhelm Kuhnle, Buhlbronn 22 M., 2. Gemeinde Grunbach 20 M., 3. Farrenhalter Georg Friz, Schorndorf 18 M., 4. David Beutel, Weißbuch 15 M., 5. Georg Seiz, Winterbach 12 M., 6. Heinrich Bischoff, Baiereck 10 M., Nachpreise: Carl Härer, Unterurbach 8 M., Leonhard Fezer, Haubersbronn 8 M. Friz Schief, Oberberken 8 M. Für Kühe: 1. Johannes Breuninger, Unterberken 22 M., 2. Emanuel Kolb, Weiler 20 M., 3. Joseph Zeyher Wittwe, Grunbach 18 M., 4. G. Groß Dampfziegelei, Schorndorf 15 M., 5. Fried. Müller, Schorndorf 12 M., 6. Friedr. Ehmann, Beutelsbach 10 M., Nachpreise: Schäfer Wöhr, Schorndorf 8 M., Fr. Weinschenk Geradstetten 8 M. Für Kalbeln: 1. Gottlob Schwarz Wittwe, Schorndorf 22 M., 2. Friz Gönnewein, Winterbach 20 M., 3. Gottfried Mangold, Oberberken 18 M., 4. Jakob Zehender, Oberurbach 15 M., 5. Wilhem Dilger, Winterbach 12 M., 6. Gottlieb Sezer, Schlichten 10 M., Nachpreise: Georg Müller, Winterbach 8 M., Kronenwirt Bürkle, Haubersbronn 8 M., Maiers Wittwe, Haubersbronn 8 M. Für Schweine: Eber: 2. Georg Friz, Schorndorf 10 M., Mutterschweine: 1. Fried. Feyl, Grunbach 15 M.,

(Fortsetzung siehe Beilage).

Redigiert, gedruckt und verlegt von F. Rösler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Beilage zum Schorndorfer Anzeiger Nr. 112.

Samstag, den 25. Septbr. 1886.

2. Bäcker Baun, Haubersbronn 12 M (übertragener 1. Eherpreis) 3. Christian Manz, Schorndorf 12 M., 4. Gottlob Kunzelmann, Weiler 10 M., 6. Müller Bareiß, Schornbach 8 M. Nachpreise: Georg Auwärter, Schlichten 6 M., Math. Schaal, Winterbach 6 M., Bäcker Siegle Oberurbach 6 M., Joh. Krieg, Schorndorf 6 M., Gottlob Junginger, Schorndorf 6 M., Gottlob Schick, Oberurbach 6 M. Für Jungfarren und Kalbeln wurden je 3 Reisentschädigungen gewährt (4 M.)

Nach Schluß der Preisverteilung fand in dem Gasthof zur Krone dahier ein von den Angehörigen von Stadt und Land sehr zahlreich besuchtes Festessen statt, während dessen Verlauf das städtische Musikkorps seine lieblichen Weisen erklingen ließ. Zum ersten Toast erhob sich der Vereinsvorstand, Oberamtmann Baun. Derselbe führte zunächst aus, daß die Abhaltung eines landwirtschaftl. Festes in Stadt und Land lebhaft empfunden worden sei und daß der Landmann ein begründetes Recht darauf habe, nach sauren Wochen von des Tages Last und Hitze auszuruhen und des Errungenen sich zu freuen, da gerade er es sei, der mit dem Schweiße seines Angesichts den Boden bedecke und der Industrie und dem Handel lohnenden Verdienst schaffe. Die Rede klang aus in einem warm aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den König, den treuen Freund seines Volks und bewährten Förderer der Landwirtschaft. Die hierauf von der Kapelle intonierte Königshymne wurde stehend angehört. Als zweiter Redner stand Stadtschultheiß Friz auf, um in warmempfundenen Worten die Verdienste des Vereinsvorstandes insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft hervorzuheben. Ihm erwiderte sofort Oberamtmann Baun, indem er für die ihm gewordene Anerkennung dankte und geltend machte, daß stets der gute Wille bei ihm vorhanden gewesen sei, wenn es sich darum gehandelt habe, den Pulsschlag des öffentlichen Lebens im Gedränge des Tages wahrzunehmen, die Gegensätze der Zeit zu mildern und die materiellen Interessen der Bezirksangehörigen, vorzüglich was die Landwirtschaft betreffe, zu fördern. Das zweite Hoch des Vereinsvorstandes galt dem Vizevorstand des Vereins, Stadtschultheiß Friz, dem Ausschuß, dem Vereinssekretär, sowie den anwesenden Preisrichtern. Nur zu bald mußte das festliche Gelage seinen Abschluß finden, indem schon auf 2 Uhr nachmittags die Versteigerung der von dem Verein in der Schweiz angekauften Rindviehzuchttiere anberaumt war. Der Verkauf gieng flott von statten, indem für die weiblichen Zuchttiere ein kleiner Uebererlös erzielt worden ist. Von den Farren wurde blos ein Stück abgegeben und sich vorbehalten, die übrigen männlichen Zuchttiere an einem der nächsten Tage aufs neue zum Verkauf zu bringen. Nach Schluß des Verkaufs fand im Schwanengarten gesellige Unterhaltung für Alt und Jung statt. Der Jugend war durch vier reich geschmückte Kletterbäume Gelegenheit geboten, ihre Kunst und Körperkraft zu zeigen. Erst die mit einem Regenschauer verbundene Dunkelheit machte dem lustigen Treiben ein Ende und wohl alle Festteilnehmer betraten, wenn auch etwas durchnäßt, doch mit dem Gefühle wieder die häusliche Schwelle, einen schönen und vergnügten Tag in Schorndorfs alten Mauern verlebt zu haben.

)-(**Schorndorf,** 22. Sept. Die am letzten Dienstag nachmittag im Waldhorn stattgehabte Versammlung des Remsthäler Bienenzüchtervereins war sehr zahlreich besucht.

Herr Vizevorstand Braun begrüßte in Vertretung des durch Unwohlsein verhinderten Herrn Vorstandes die Anwesenden und dankte denselben für ihr Erscheinen und für ihr Interesse, welches sie trotz des heurigen schlechten Honigjahres der Sache entgegenbringen. Auch die anwesenden Imkerinnen wurden speziell bestens bewillkommt und dabei der Freude Ausdruck gegeben, daß auch das weibliche Geschlecht, — welches ja bekanntlich im Bienenstaate die größte Rolle spielt — sich für das Wesen der lieben Bienen interessiert und auch im Bienenstande das ist, was es sein soll, nämlich eine Gehülfin des Mannes.

Herr Braun bat die Anwesenden angesichts des ungünstigen Jahrganges den Mut nicht sinken zu lassen sondern mit frischen Kräften und neuen Hoffnungen, der Bienen zu warten und zu pflegen und führte als Vorbild die Weingärtner an, welche ja heuer auch keinen Ertrag von ihren Wein- oder Obstgärten bekommen und mehr von ihrer Ernte abhängig sind als die Imker, da ja die Bienenzucht gewöhnlich nur als Nebenbeschäftigung oder zur körperlichen Erholung von geistiger Arbeit betrieben wird.

Herr Braun bezeichnete ein solches Fehljahr wie das heurige als ein Glück, da es nicht nur den von Stempeln niederunterdrückten Honigpreis wieder hebe, sondern auch das Land von solchen Bienenzüchtern säubere, welche durch die letzten guten Jahre entstanden sind, ihrem Charakter nach eben keine Bienenzüchter sondern blos Bienen-Halter sind, welche von dem Ertrag des Bienenhaltens schnell reich werden wollen, ihren den Bienen, sozusagen im Unverstande gemachten Honig, als reinen Schleuderhonig und natürlich auch zu solchen „Schleuderpreisen" feilbieten mit welchen sich die Bienenzucht, welche als rationelle größere Anlagekosten verursacht, nicht renteren kann. Solche Bienenhalter, welche die reellen Zwecke nur schädigen und letztere auch noch bezüglich ihrer Ware zu verdächtigen suchen, sind aber in einem schlechten Jahre zu geizig, um einige Mark für das Wohl und Leben ihrer geschädigten und ihres Honigs beraubten Bienen auszugeben und lassen dieselben lieber verhungern.

Aus den Verhandlungen, welchen die Anwesenden mit der größten Ruhe und Aufmerksamkeit folgten, heben wir hervor: die Vorträge der Herren Lederer und Junginger jr. von Schorndorf und des Herrn Oberlehrer Haas von Gmünd, welch letzterer einer Einladung zum Besuche der Versammlung in imkerfreundlichster Weise Folge geleistet hat und von dem Wirken und Gedeihen des jungen Vereins sichtlich erfreut war.

Herr Lederer gab seinem Bedauern über den Mißbrauch welcher mit dem Namen „Honig" getrieben wird, Ausdruck und das mit Recht; denn der vom Ausland in tausenden von Centnern zu uns eingeführte sogenannte Havanna-, Schweizer-, Tafel-, oder Traubenbrust-Honig u. s. w. ist größtenteils nichts anderes als billiger Syrup, welchem etwas wirklicher „Honig" beigemischt wird um ihm einen Honiggeschmack zu geben und welcher unter dem süßen Namen „Honig" dem Publikum angepriesen wird.

Der zweite Vortrag von Herrn Junginger jr. behandelte den Stand der Bienen, die Ueberwinterung und die neue Tränkflasche. Als Einleitung des zweiten Punktes, die Ueberwinterung führt Herr Junginger an, daß von einer guten Ueberwinterung der Bienen alles abhänge, daß nur eine solche die Grundlage für das Gedeihen eines Bienenstandes bieten könne, daß die Gesundheit und das Leben der Bienen während des Winters in der Hand ihres Herrn liege und daß sich die Bienen glücklich fühlen dürften, wenn die Hand ihres Herrn eine Meisterhand sei.

Redner führte sodann die Faktoren an, welche zu einer guten Ueberwinterung nötig sind, in welcher Weise dieselben im Stocke vorhanden sein müssen, welches die Nachteile der im Winter auftretenden Uebel z. B. des übermäßigen Näßens seien, wie diesen Uebeln vorgebeugt oder ganz abgeholfen werden könne und versprach im kommenden Winter weitere Versuche in dieser Hinsicht anstellen zu wollen.

Auch behauptete Junginger daß die Annahme: der an den kalten Wänden der Decke und an den kalten Honigwaben des Bienenstockes sich als Wassertropfen niederschlagende Dunst werde von den Bienen im Winter aufgeleckt und zum Durststillen oder zum Auflösen kandierten Honigs verwendet, als eine irrtümliche bezeichnet werden könne und bewies diese Behauptung damit, daß die Bienen nur lauwarmes Wasser nehmen, das an der kalten Decke u. s. w. sich niederschlagende Wasser aber kalt, daß es Eiswasser sei und gefriere, sobald die äußere Kälte größer werde.

Sodann erklärte Redner noch den Nutzen und die Vorteile, welche dem Imker und seinen Bienen durch die Anwendung der nach seinem und des Herrn Lederer System hergestellten neuen Tränk- und Futterflasche zu gute kommen und sprach am Schlusse seines Vortrags den Wunsch aus, daß sämtliche der anwesenden Imker im kommenden Frühjahre mit der Tränkflasche Versuche anstellen möchten.

Herr Lederer beleuchtete hierauf noch eingehend, welche Mühe den Bienen durch das Tränken im Stocke abgenommen wird und auf welch einfache und rasche Weise der Imker durch die neue Tränkflasche seinen Bienen das nötige Wasser reichen kann, welches sie sonst mit großen Schwierigkeiten unter Gefährdung und Verlust ihres Lebens, namentlich im rauhen Frühjahre bei kalter Witterung, im Freien holen müßten.

Redner verwies sodann noch auf den in der letzten Nummer der Bienenpflege erschienenen Artikel des Herrn Junginger, woselbst ausgerechnet ist, daß ein Bienenstand von 50—60 starken Völkern ca. 300 L. Wasser nötig hat, welches die Bienen tropfenweise eintragen müssen.

Herr Oberlehrer Haas von Gmünd hielt hierauf noch einen Vortrag über die Nahrung der Bienen und über Wachserzeugung, aus welchem wir unter anderem vernommen, daß die Bienen um ein Pfund Wachs zu erzeugen ca. 10—15 Pfund Honig verzehren und verarbeiten müssen, daß somit das Wachs kaum mit dem 5ten Teil des Preises bezahlt wird, welchen es im Vergleich zum Honigpreise wert ist und daß es deshalb von größtem Nutzen ist, die Bienen beim Wabenbau durch Kunstwaben zu unterstützen.

Nachdem der Vorsitzende den Rednern, welchen überdies reicher Beifall gezollt wurde, seinen Dank ausgesprochen hatte, erfolgte die Erklärung der ausgestellten Geräte, namentlich der neuen Tränk- und Futterflaschen mit Zubehörden, welche auch alle angekauft wurden.

Schorndorf. Der am Montag den 27. d. M. dahier stattfindenden Bezirks-Schulversammlung wird um 9 Uhr morgens eine musikalische Aufführung in der Kirche vorangehen, zu welcher Jedermann Zutritt hat.

Etwaige freiwillige Gaben, welche sich an den beiden Ausgängen der Südseite der Kirche in den Opferbüchsen finden sollten, werden ungeschmälert dem Unterstützungs-Verein der ev. Volksschullehrer zugewiesen, welcher in seinem Vereinsorgan, „der Volksschule", öffentlich hierüber quittieren wird.

Cannstatt, 22. Septbr. Für seine so beliebt gewordenen italienischen Gartenfeste hat Herr G. Mertz für die Dauer der nächsten Sonntag beginnenden Volksfesttage die Kurkapelle unter Leitung von Meister Schlichthärle gewonnen und durch vermehrte Beleuchtungsapparate sollen die Illuminationen an den 4 Tagen noch brillanter werden, als je.

Die Cannstatter Zeitung schreibt darüber:

Wie jedesmal, so zog auch gestern wieder das italienische Nachtfest im Garten des Hotel Mertz am Bahnhof eine große Menge Schaulustiger an. Und in der That wird hier Großartiges geleistet sowohl in Beziehung auf die Mannigfaltigkeit und Fülle, wie auch in Eleganz und Neuheit der Farbenzusammenstellung und der Beleuchtungsart überhaupt. Man wird kaum in den ersten Badestädten Deutschlands, wo der raffinierteste Luxus herrscht, so glanzvoll arrangirte feenhafte Nachtfeste zu bewundern Gelegenheit haben. Die Schlichthärlesche Kurkapelle, das famose bairische Bier und endlich die günstige Witterung thaten das ihre, um den gestrigen Abend bei Mertz zu einem wirklich angenehmen und genußreichen zu machen.

Heilbronn, 23. Sept. Von dem General-Kommando des 13. (Kgl. Württ.) Armeekorps werden wir um Veröffentlichung des nachstehenden Schreibens Sr. Excellenz des kommandierenden Herrn Generals ersucht:

Aus den mir jetzt vorliegenden Berichten über die diesjährige Herbstübungen habe ich entnommen, daß die Truppen in der überwiegenden Mehrzahl der Quartierorte eine außerordentlich freundliche Aufnahme gefunden haben. Desgleichen wurde den Truppen in den auf Märschen passierten Gemeinden stets sorgliche Unterstützung gegen die meist ungewöhnlich drückende Hitze zu teil. Die diesbezüglichen Nachrichten, welche Seine Majestät der König in väterlicher Sorge für das Wohl der Truppen schon im Laufe der Manöver hatten einziehen lassen, finden hierdurch von neuem ihre Bestätigung. Es ist mir eine besonders angenehme Pflicht, den Dank und die Anerkennung Seiner Majestät des Königs den Gemeinden, einzelnen Quartierträgern und allen, die den Truppen während der Uebung Interesse und Teilnahme entgegengebracht haben, hierdurch im Allerhöchsten Auftrage auszusprechen. Stuttgart, den 21. Sept. 1886. Der kommandierende General: von Alvensleben. (N. Ztg.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Sept. Der „Reichsanzeiger" verkündigt die Fortdauer des kleinen Belagerungszustandes für Berlin und Altona.

Berlin, 23. Sept. Die Alters- und Invaliden-Versorgung der Arbeiter wird jetzt vorbereitet; ehe jedoch ein Entwurf formuliert wird, werden die Nächstbeteiligten gehört werden. Es ist ausgeschlossen, daß schon in der nächsten Session des Reichstags darüber verhandelt wird.

Berlin, 23. Sept. Die Sichtung und Bearbeitung des Materials der Enquete über die Sonntagsarbeit wird vor Ende des Jahres kaum abgeschlossen werden können.

Halle, 21. Sept. Der gestern Abend von Berlin kommende lange Güterzug entgleiste unmittelbar an der Zuckerraffinerie, wobei fünf Wagen zertrümmert wurden. Der Bremser Fuhse aus dem nahen Reideburg, den es von seinem offenen Sitze herunterschleuderte, wurde überfahren und zermalmt.

Mainz, 23. Sept. Auch die der Stadt Mainz gehörigen Weinberge, circa 16 400 Quadradfuß sind in diesem Jahr nicht besonders rentabel. Bei der heute im Stadthause abgehaltenen Versteigerung der in diesen ca. 7 Morgen gewachsenen Trauben war das höchste Gebot 125 M. für den ganzen Ertrag, wofür Zuschlag und Genehmigung erfolgte.

Bretten, 22. Sept. In Flehingen brach gestern abend ein Brand aus, der acht Wohn- und Oekonomie-Gebäude einäscherte; die letzteren waren größtenteils mit Heu und Getreide angefüllt. Auch das Spritzenhaus wurde davon ergriffen und konnte nur die Spritze aus demselben gebracht werden, während Schläuche und Leitern verbrannten, wodurch die Löscharbeiten sich verzögerten. Die hiesige Feuerwehr, welche sofort zur Hilfe eilte, kam erst heute früh vom Brandplatz zurück. (N. Ztg.

Konstanz, 23. Sept. Gestern kam auf der Durchreise nach Ragatz der Feldmarschall Graf Moltke hier durch. In einen sehr einfachen Civilanzug gekleidet und nur von einem Diener begleitet, nahm der Marschall im Bahnhofs-Restaurant das Mittagessen ein, bei welchem der Localfisch des Bodensees, der Felchen, nicht fehlen durfte, begab sich dann in einen naheliegenden Sommergarten zum Glas Bier, machte auch einen kleinen Spaziergang im Stadtgarten und benutzte dann den schweizerischen 5 Uhr-Zug zur Weiterfahrt. Eine anspruchslosere Persönlichkeit, wie den alten Feldmarschall, wird es in ähnlicher Stellung nicht leicht geben.

Ausland.

Bern, 20. Sept. Die Manöver der schweizerischen Truppen sind vorüber. Aus den Zeitungsberichten ist zu ersehen, daß die Mannschaften der ins Feld geführten Divisionen I und II (Welsche) im allgemeinen guten Willen zeigten und daß sie kräftig und gesund, also leistungsfähig sind, allein die Mannszucht soll bei einzelnen Truppenkörpern viel zu wünschen übrig lassen. Ein Blatt schreibt wörtlich folgendes: „Am Tage der Brigademanöver konnte man schon morgens früh, bald nach dem Abmarsch aus den Cantonements, viele vereinzelnte Nachzügler auf der Straße sehen; links und rechts traten bald hier, bald dort einzelne Soldaten aus dem Gliede heraus, legten sich an das Straßenbord oder suchten sich ein Ruheplätzchen aus, umlagerten alle Brunnen u. s. w. Die Subalternoffiziere und Unteroffiziere kümmerten sich nicht im geringsten um ihre Leute auf dem Marsche . . . . „Noch bunter sah es am Nachmittag aus." Es ist Zeit, daß junge thatkräftige Offiziere an die Spitze dieser Truppen kommen und wenigstens diejenige Mannszucht einführen, welche bei den Deutsch-Schweizern herrscht. (N. Ztg.)

Amsterdam, 23. Sept. Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, wodurch das Versammlungsrecht beschränkt wird.

Verschiedenes.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern in **Moabit** zugetragen. Im Hause Wilsnackerstraße 12 hat der Schneidermeister Hübner eine aus Stube, Kammer und Küche bestehende Wohnung inne. Hübner begab sich am Sonntag Abend in eine vis-à-vis belegene Restauration und seine Frau folgte ihm nach 10 Uhr, nachdem sie sich überzeugt, daß ihre drei kleinen Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu vier Jahren eingeschlafen waren. Die auf dem Tische stehende Lampe ließ sie brennen und verschloß die Thür. Als das Ehepaar gleich nach 12 Uhr nach Hause kam und die Korridorthür öffnete, drang ihm ein dicker Qualm entgegen. Es war ein grausiger Anblick, der sich ihnen bot, als sie in die Stube drangen. Das mit Seegras gepolsterte Sopha glimmte und gab einen erstickenden Rauch von sich, die Lampe lag umgestürzt auf dem Tische und hatte das in Brand geratene Petroleum über das Sopha ergossen. Die Kinder lagen in ihren Betten mit geröteten Gesichtern, aber ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, der Qualm hatte sie erstickt. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Emil Schantz konnte nur konstatieren, daß bei allen Dreien der Tod bereits eingetreten war. Die gleichzeitig alarmirte Feuerwehr löschte den Brand in wenigen Minuten. Man gibt einer Katze, welche die Lampe umgestoßen haben soll an dem Unglücke Schuld.

Zum Cannstatter Volksfest
oder
Nill's Tiergarten in Stuttgart.

Landauf landab geht jetzt durch die Gemüter eine Reisesehnsucht; das Ziel ist das Cannstatter Volksfest. Wahrlich kein rechter September, wenn nicht beim Volksfest gewesen. Geht auch etwas Geld drauf, man bringt immer Nutzen von den Schaustellungen, vom Gesehenen und Gehörten heim und wie schön, wenn uns alte Freunde dort begegnen. Das kommt nur auf dem Volksfest vor, wo sich halb Württemberg einfindet.

Etwas abgelegen vom Gewühl der Straßen Stuttgarts, doch nur 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, liegt **Nill's Tiergarten.** Dahin zu gehen möge der Fremde nicht versäumen; Sinn für die Tierwelt hat ja jeder Mensch. Ausgestopft im Naturalienkabinet, bemitleidenswert zusammengesperrt in Menagerien, dagegen munter, lustig, wohlgepflegt, in geräumigen Gehegen sieht man im Tiergarten die Geschöpfe sich ergehen, daß man seine Freude dran haben muß. Wie ist's dem Elefanten — wir beginnen mit dem größten Tier — so überaus wohl im neuen großen Haus, das uns und ihn durch täuschende Malerei mitten in eine afrikanische Landschaft versetzt, wie ist er glücklich, wenn seine Bewunderer ihm opfern. Je größer die Gabe, desto tiefer die dankende Verbeugung, bis zum Kniefall. Gegen einen Korb voll Gelbrüben oder Obst läßt er sich hinter den Ohren kratzen. Kameel und Lama's sehen da meist neidisch zu, sie haben keine Kunststücke gelernt und gehen vergeblich betteln.

Vorüber an den Gehegen der Edel-, Dam- und Axishirsche, Rehe, Antilopen, Mähnen- und Alpacaschafe, der alten und jungen Wildsauen, von Wolf, Fuchs, Marder, Wiesel, Fischotter, Stachelschwein, japan. Marderhund, Ameisenbär und wie sie Alle heißen, statten wir den braunen, Eis- und Malayen-Bären einen Besuch ab. Da und am Affenpalast ist immer das Gros der Besucher. Fast ein Schloß ist's, das ca. 30 Affen in zehnerlei Arten beherbergt. Ausgelassen, wildlustig, trotz alles Neckens der Leute, sind diese Gesellen immer, als ob sie uns sagen wollten: „Mensch ärgere Dich nicht!" Im Pavillon thront stolz der König der Affen, ein fürnehmer Orang-Utang aus Borneo, der erst vor einigen Tagen eingetroffen. Teuer ist er, dafür auch höchst interessant, freilich auch sehr heikel. Keiner der großen zoologischen Gärten Deutschlands hat derzeit diese Gattung. Zwei Mandelpaviane aus Abessinien sind auch erst kurz da. Nachdem wir uns hier sattsam von der Wahrheit des Wortes: der „affenartigen Geschwindigkeit" überzeugt, passieren wir an den Teichen und Volièren vorüber mit ihrer Menge von in- und ausländischen Schwimm- und Hühnervögeln, Tauben, Fasanen aller Art, erfreuen uns der stolzen Zweifüßler in der Stelzvogelwiese und wenden uns auch zu guter Letzt dem Raubtierhaus zu, wo das Löwenpaar, umgeben von furchtbar gewaltigen Tigern und herrlich gefleckten Leoparden herrscht, während — stets mürrisch — die Hyäne sich nach der Sahara sehnt.

Und nun noch die Raubvögel. — Doch wir wollen nicht zu viel erzählen, Gehe hin und schaue und vergiß nicht das Schlangenhaus mit den Reptilien, Krokodillen u. s. w. und besuche nebendran Nill's Kinder-Spiel und Turnhalle, sie möchte manchen Gemeinden und Wirten, die gerne was für die Kinderwelt thun, ein Vorbild sein. Und dann ruhe im Wirtschaftsgarten im Schatten der Bäume aus und spüle den Straßen- und Volksfeststaub hinunter.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 113. Dienstag den 27. September 1886.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1886 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 ℳ 15 ₰.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 ℳ 35 ₰.

Die Redaktion.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Die Staatssteuer muß in monatlichen Raten vorausbezahlt werden. Diejenigen Personen, welche mit der ½jährigen Staatssteuer pro 1886/87 noch im Rückstand sind, werden zur Zahlung innerhalb 8 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß die Restanten nach Ablauf dieser Frist gegen eine Ganggebühr zur Zahlung aufgefordrt werden.

Den 25. Sept. 1886.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.

1500 Mark

sind wegen Heimzahlung bis 1. Okt. und **700 Mark** bis Martini d. J. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Holzspalt-Akkord.

Mittwoch den 29. Septbr.
Abends 6 Uhr

wird das Sägen, Spalten und Aufbeugen von 6 Rm. gemischtem Holz in die Frauenarbeitsschule auf dem Rathause verakkordiert von der

Stadtpflege.

Zufolge des Ablaufs der Pachtperiode 1877/86 wird die

Neuverpachtung

des größeren Teils **der Pfarrgüter der Pfarrei Schornbach** am **Donnerstag nächster Woche den 30. ds. Mts.** dahier auf dem Rathaus von Vorm. 9 Uhr an vorgenommen und werden die Pachtliebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Schornbach, den 23. Sept. 86.

Das Pfarramt.
Walker.

Schönen Saatdinkel
per Simri 1 ℳ 60 ₰ verkauft
Joh. Busch a. d. Graben.

Baiereck.

Am **Montag den 4. Okt. d. J.** vormittags 10 Uhr wird die hiesige

Winterschafweide

von Martini bis 1. Januar k. J. auf hiesigem Rathause verpachtet.

Aus Auftrag des Gemeinderats:
Schultheiß **Bischoff.**

Winterbach.

Die Lieferung von 50 Meter **Strohmatten** kommt am **Mittwoch den 29. d. Mts.** Vormittags ½12 Uhr auf hiesigem Rathause in Abstreich.

Den 27. Sept. 1886.

Stiftungspflege.
Bloß.

Schorndorf.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich nunmehr in das Nebenhaus des Hr. Seifensieder Bühler meine Wohnung nebst Geschäft verlegt habe.

Fr. Luz,
Nadler und Schirmmacher.

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Pfleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Freitag und Samstag den 1. u. 2. Oktober wird 1 Wagen **prima Rheinländisches**

Mostobst

zum Verkauf ausgeladen von
Chr. Ziegler.

K. Amtsgericht Schorndorf.

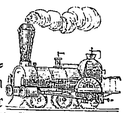
Zurückgenommen

wird der gegen den Kaufmann **Johann Georg Schreyat** in Schorndorf vom 23. d. Mts. erlassene Steckbrief.

Den 25. September 1886.

A.R. **Ehrlenspiel.**

Bau-Accord.



Ein Teil der hiesigen Güterschuppen-Rampe soll durch eine Holz-Construktion mit Zink-Dach überdeckt werden, wofür Plan und Kostenvoranschlag auf dem Bauamt zur Einsicht aufliegen.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

Zimmerarbeit	600 ℳ
Flaschnerarbeit	760 ℳ
Anstricharbeit	160 ℳ

Vollendungs-Termin 1. Dezember ds. Js.

Offerte hierauf sind schriftlich und in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt bis

Donnerstag den 30. Sept. ds. Js.

hier einzureichen. Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, 23. Sept. 1886.

K. E. Betriebs-Bauamt.
Wundt.

2₂

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einer werten Einwohnerschaft von Schorndorf und Umgebung die ergebenste Mitteilung, daß er unter heutigem in der Höllgasse Nr. 73 ein

Sattler- und Tapezier-Geschäft

eröffnet hat. Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, seine werte Kundschaft pünktlich, reell, billig und rasch zu bedienen. Halte auch stets ein Lager von **Sophas, Bettröften,** sowie allen in das Tapeziergeschäft einschlagenden Artikeln und mache besonders auf **Pferdegeschirre** jeder Art unter **Garantie für gutes Sitzen der Kummete** aufmerksam.

Achtungsvoll
Karl Höllerer.

Schorndorf, den 25. Septbr. 1886.

Für Damen Erleichtert das Bügeln wirkt vortheilhaft auf Wäsche & ist z. Glanzbügeln unübertrefflich
Patent Doppelglanz Stärke von W. ZWICK, Albersweiler Pfalz.

Allein-Verkauf in Schorndorf bei **Friedr. Bühler,** Seifensieder.